№ 128. 1838.

Zei-tung des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: G. Müller.

Dienstag den 5. Juni.

Inland.

Berlin den 1. Juni. Se. Majestät der König haben dem Superintendenten Sturtzel zu Bentschen, im Regierungs-Bezirk Posen, den Rothen Adler-Orden vierter Klasse zu verleihen geruht.

Se. Majestät der König haben dem Rittmeister von Flemming auf Buckow den St. Johanniter-Orden zu verleihen geruht.

Des Königs Majestät haben Allergnädigst geruht, den seitherigen Abtheilungs-Dirigenten bei der Regierung zu Königsberg in Pr., Ober-Regierungs-Rath Ewald, in der nämlichen Eigenschaft zur Regierung zu Oppeln zu versetzen und dagegen bei erstgenannter Regierung den seitherigen Regierungs-Rath von Blumenthal zum Ober-Regierungs-Rath und Abtheilungs-Dirigenten, so wie den seitherigen Regierungs-Assessor Lebius zu Oppeln zum Regierungs-Rath zu ernennen.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichts-Assessor Bischoff zum Landgerichts-Rath für die Rheinischen Landgerichte zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den bisherigen Regierungs-Assessor Eduard Maquet zu Stettin zum Regierungs-Rath bei dem Regierungs-Kollegium zu Danzig Allergnädigst zu befördern geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist nach Posen, und Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog, so wie Se. Hoheit der Herzog Wilhelm von Mecklenburg-Schwerin, sind nach Ludwigslust, und Ihre Durchlauchten der Erbprinz und die Prinzessin Agnes von Anhalt-Dessau sind nach Dessau abgereist.

Se. Erlaucht der Kaiserl. Russische General-Lieutenant und General-Adjutant, Fürst Michael Gortschakoff, ist nach Warschau, Se. Excellenz der Königlich Hannoversche General-Lieutenant und Divisions-Kommandeur, Halkett, und der Königlich Hannoversche General-Major und Brigade-Kommandeur, von Krauchenberg, sind nach Hannover, Se. Excellenz der Geheime Staatsminister Rother, ist nach Lüben in Schlesien, der General-Major und Kommandeur der 15ten Division, von Colomb, nach Köln, der General-Major und Kommandeur der 6ten Infanterie-Brigade, von Schaper, nach Torgau, und der General-Major und Kommandeur der 1sten Kavallerie-Brigade, Freiherr von Krafft I., nach Königsberg in Pr. abgereist.

Ausland.

Frankreich.

Paris den 26. Mai. Der Moniteur erklärt die allgemein gegebene Nachricht, daß bei dem Leichenbegängniß des Fürsten Talleyrand die Herren Soult, Molé, Broglie und Barante die Zipfel des Leichentuches getragen hätten, für unrichtig und widerspricht auch der Meldung, daß der Graf Molé der Unterzeichnung des Schreibens an den Papst beigewohnt habe.

Das ministerielle Abendblatt widerspricht der von mehreren hiesigen Blättern gegebenen Nachricht, daß der Graf Molé erklärt habe, er werde die Bahn von Paris nach der Belgischen Gränze unter keiner Bedingung einer Privat-Compagnie übergeben. Das Journal des Débats behauptet sogar, daß sich noch keine Compagnie zur Uebernahme jener Bahn gemeldet habe.

In der heutigen Sitzung des Assisenhofes faßte der Präsident die Verhandlungen zusammen, und nachdem die Vertheidiger erklärt hatten, daß sie nichts mehr hinzuzufügen hätten, zogen sich die Geschwornen in ihr Berathungszimmer zurück. Ein Theil der ihnen vorgelegten Fragen wurde von ihnen bejahend beantwortet, und der Gerichtshof verurtheilte darauf den Angeklagten Hubert zur Deportation und die Angeklagten Steuble, Giraud und Laura Grouvelle zu dreijähriger Gefängnißstrafe.

Man sagt, der Fürst Talleyrand habe sein Hotel in der Straße St. Florentin und ein anderes Grundstück der Tochter der Herzogin von Dino, einem jungen Mädchen von 17 Jahren, vermacht. Das Landgut Valençay, welches der Fürst vor langer Zeit für 2½ Millionen Frcs. gekauft hatte, welches aber jetzt vielleicht das Doppelte werth ist, fällt dem Sohne der Herzogin von Dino, dem jungen Herzoge von Valençay zu; derselbe hat dagegen der Gräfin von Talleyrand, Gattin des Französischen Gesandten in Kopenhagen, eine Summe von 800,000 Francs auszuzahlen. Die Herzogin von Esclignac, eine Nichte des Fürsten, erhält ein Legat von 300,000 Frcs. Der Herzog und die Herzogin von Dino und die Fürstin von Poix, Tochter des Herzogs Archambault von Perigord sind die natürlichen Erben des Fürsten.

Der Temps meldet, daß Achmed-Fethi-Pascha Konstantinopel verlassen habe, um als außerordentlicher Gesandter der Krönung der Königin von England beizuwohnen, und sich, nach Beendigung dieser Feierlichkeit, als Türkischer Gesandter nach Paris zu begeben.

Im Bezirk von Bayonne befinden sich nahe an fünftehalb Tausend Spanische Flüchtlinge, darunter gegen 3000 Handwerker, Kaufleute und Rentiers.

Man schreibt von der Spanischen Gränze vom 21. Mai: „In Hernani sind dreizehn Karlistische Offiziere und in San Sebastian einige Soldaten zu den Christinos übergegangen. — Der Bischof von Leon floh bei dem Ausbruche der Unruhen in Estella nach Harmendi und kehrte erst zurück, als man ihn benachrichtigte, daß die insurgirten Bataillone von Estella nach Solano marschirt seien. Muñagorri befindet sich noch immer an der Gränze auf Französischem Gebiete und wartet nur auf eine günstige Gelegenheit, um nach Spanien zurückzukehren."

Es sind gestern von hier telegraphische Depeschen nach Toulon abgegangen, in Folge deren mehrere Schiffe sogleich in See gehen werden. Man glaubt, daß die Nachricht von dem Abgange eines für Don Carlos bestimmten Convoy's jene Befehle veranlaßt habe.

— Den 27. Mai. Gestern ertheilte der König den Deputationen der Städte Havre und Dieppe, die ihre Besorgniß über den Ausgang der Unterhandlungen wegen der Eisenbahnen ausdrückten, eine Privataudienz. Er gab ihnen die Versicherung, das Ministerium werde nichts vernachlässigen, um dies wichtige Unternehmen so viel als möglich zu fördern.

Der Marschall Soult hat ein Hotel in London auf zwei Monat für 1500 Guineen (10,500 Rtlr.) gemiethet.

Der Englische Kabinets-Courier Brown ist gestern Abend mit Depeschen, in Bezug auf die Belgischen Angelegenheiten, hier angekommen, die als sehr wichtig bezeichnet werden. Derselbe Courier ist heute früh wieder von hier nach Brüssel abgegangen.

Im Journal des Débats liest man: „Wir glauben versichern zu können, daß die Schwierigkeiten, die sich zwischen dem Ministerium und den Eisenbahn-Kompagnieen erhoben hatten, gestern beigelegt sind, und daß die betreffenden Gesetz-Entwürfe der Kammer noch heute vorgelegt werden sollen."

— Den 28. Mai. Der Kriegs-Minister soll gestern in der Budgets-Kommission erschienen seyn, und darauf angetragen haben, den Effektiv-Bestand der Armee um 17,000 Mann zu vermehren. Dieser Antrag soll sich auf die Eventualität eines Observations-Corps an der Belgischen Gränze gründen.

Die Mexikanische Regierung scheint durch die Drohungen der Französischen nichts weniger als eingeschüchtert, und die diesseitigen Ansprüche der genauesten Prüfung unterwerfen zu wollen. Ja, es hat den Anschein, als wären die Mexicaner froh, daß die Forderung ausgesprochen ist, weil sie glauben, daß die Vertreibung der Franzosen aus der Republik die endliche Folge davon seyn werde, da bis jetzt noch kein Vertrag zwischen beiden Staaten ratificirt ist. Die keinesweges freundliche Stimmung, welche in der Masse des Mexikanischen Volkes gegen die Franzosen herrscht, macht einen solchen Wunsch dort ziemlich allgemein.

Ein Reisender aus Bordeaux verlor vor einigen Tagen in einem hiesigen heimlichen Spielhause 70,000 Fr.

In Bourbon Vendée, berühmt durch seine schönen Jagdhunde, sollen künftig nach amtlicher Bekanntmachung im Mai und Juli förmliche Hundemärkte stattfinden. Der erste derselben am ersten Montag dieses Monats bot einen höchstmerkwürdigen Anblick dar und war außerordentlich belebt. Auf allen Straßen sah man Hunderte großer Hunde in ihren langen weißen Haaren und mit prachtvollen Schwänzen. Die Preise waren sehr bedeutend, man bezahlte die Hunde im Ganzen höher als Rindvieh bezahlt wird.

In Baltimore lebt ein Sohn des Prinzen Hieronymus Bounaparte, aus der Ehe mit Miß Pater-

son, als Advocat. Kürzlich errang er in einer sehr verwickelten Sache seinem Clienten den Sieg, so daß dieser am Schluß der Sitzung ausrief: „Hr. Bounaparte, Sie wissen die Prozesse eben so zu gewinnen, wie einst ihr Oheim die Schlachten!"

Dem Phare zufolge, ist Muñagorri am 23. d. in Bayonne angekommen.

Spanien.

Madrid den 18. Mai. Die Hof-Zeitung meldet, daß der General Espartero, nachdem er am 10. die Festungswerke von Viana inspizirt habe, am nächsten Tage mit seiner Division nach der Richtung von Haro und Vittoria aufgebrochen sey.

In Malaga ist ein Karlistischer Klub entdeckt worden, an dessen Spitze ein Mönch als Königl. Kommissar des Don Carlos stand.

— Den 19. Mai. Die Kommission, welche mit der Prüfung der verschiedenen Anerbietungen in Bezug auf eine Anleihe beauftragt war, hat die der Herren Laffitte und Safont einstimmig verworfen.

Der Herzog von Fezensac ist noch nicht angekommen, doch erwartet man ihn bald, da er bereits in Burgos eingetroffen ist.

Die Karlisten haben die beiden Forts, deren sie sich in Bilbao bemächtigt hatten, in die Luft gesprengt.

San Sebastian den 20. Mai. Die Desertion unter den Karlisten greift immer mehr um sich. Hier kommen die Ueberläufer in solcher Menge an, daß die ganze Citadelle voll davon ist. Man glaubt hier allgemein, daß Muñagorri's Unternehmen gelingen werde, auch hält man sich überzeugt, daß der Krieg sich seinem Ende nahe.

Oñate den 15. Mai. Die hiesige Karlistische Zeitung enthält einen Artikel über die neuesten Militair-Aufstände in Navarra und den Baskischen Provinzen, worin dieselben, als nur gegen die Junta gerichtet, dargestellt werden.

Großbritannien und Irland.

London den 25. Mai. Bei dem letzten Lever der Königin trug der Marquis von Westminster an seinem Degenknopf den berühmten Diamanten Nassuck. Aber der große Diamant von Arcot, den der Marquis, wie jenen, gekauft und seiner Gemahlin zum Geschenk gemacht hat, würde ebenfalls zum Vorschein gekommen seyn, wenn die Marquise wohl genug gewesen wäre, um an den Hof zu gehen.

In dem Italienischen Theater fand am Sonnabend ein lärmender Auftritt statt. Die Pause zwischen der Oper Don Juan und dem Ballet währte nämlich dem Publikum zu lange und als endlich der Vorhang aufgezogen wurde, wurden die Tänzer mit einem so furchtbaren Zischen und Brüllen empfangen, daß Miß Fitzjames, welche dem ersten Sturm ausgesetzt war, eiligst entfloh und die Figuranten wie versteinert dastanden. Der Unternehmer, Hr. Laporte, erschien endlich und fragte nach den Wünschen der Zuschauer, wo denn nach vielem Lärmen die meisten derselben Erklärungen forderten, warum die berühmte Tänzerin Taglioni nicht engagirt sei? Als Hr. Laporte sich darüber erklären wollte, ließ man ihn nicht zu Worte kommen und nöthigte ihn zum Rückzuge, worauf der Vorhang fiel und die Zuschauer noch ziemlich friedlich sich entfernten. Die Königin hatte der Oper beigewohnt, glücklicher Weise aber ihre Loge vor dem Ausbruch des Tumults verlassen, der in der That in dem einzigen Theater Londons, welches von der Modewelt besucht wird, höchst ungeziemend war.

Am Dienstage früh ist auch das andere große Dampfboot, der „Great Western," von New-York glücklich wieder in Bristol eingetroffen. Als es am 7. Nachmittags von New-York abfuhr, hatten sich über 100,000 Personen versammelt, um das Schauspiel mit anzusehen. Unter Musik trat das Schiff seine Fahrt an, und viele Amerikanische Dampfböte begleiteten es eine Strecke Weges. Es hatte 68 Kajüten-Passagiere, die größte Zahl, die jemals auf einem Schiffe über den Atlantischen Ocean herübergekommen, am Bord, von denen jeder 35 Guineen bezahlte. Außerdem bringt es über 20,000 Postbriefe und eine Ladung Baumwolle, Indigo, Seide und verschiedene andere Artikel mit. Neun Tage hatte es mit widrigen Winden und einmal mit einem heftigen Sturm zu kämpfen; dessenungeachtet machte es die Fahrt in 14 Tagen $17\frac{1}{2}$ Stunden. Unter seinen Passagieren befand sich auch der Oberst Webb, Herausgeber einer New-Yorker Zeitung, der kürzlich das Büchsen-Duell hatte, von dem so viel gesprochen worden, und in welchem er seinen Gegner durch das Herz schoß. Die wichtigsten Nachrichten, welche dieses Schiff mitbringt, sind die, daß in Charleston eine furchtbare Feuersbrunst stattgefunden hat, die ganzen Straßen in Asche legte und einen Verlust von 3 Millionen Dollars verursachte, und daß die Französische Flotte bereits die Blokirung der Mexikanischen Häfen begonnen hatte.

Gestern Nachmittag ist hier (zu Limehouse) das größte Dampfschiff in der Welt, die British Queen, von 1862 Tonnen Gehalt und 500 Pferde Kraft, für die Fahrt von London nach Newyork, vom Stapel gelassen worden. Die größte Länge dieses Riesen-Schiffes beträgt 275 Fuß, seine größte Breite 64 Fuß, 35 Fuß länger als irgend ein Schiff in der brittischen Marine. Noch nie hat bei einer solchen Gelegenheit ein größerer Menschen-Zulauf stattgefunden.

Ueber Newyork ist die betrübende Nachricht von einer furchtbaren Feuersbrunst eingegangen, die am 27. April 8 Uhr Abends einen großen Theil der Stadt Charleston (in Süd-Carolina) verzehrt hatte. Die Anzahl der in Asche gelegten Ge-

bäude wird verschiedentlich von 600 bis 1200 angegeben.

Man hat Nachricht, daß 13 Französische Schiffe die Mexikanische Küste und namentlich den Hafen von Tampiko blokirten.

Belgien.

Brüssel den 27. Mai. In St. Trond haben am vorigen Sonntage kleine Emeuten stattgefunden, die am Tage darauf wiederholt wurden. Das daselbst stehende Militair hat sich, wie es scheint, mit den niederen Volksklassen überworfen, und nun kommt es täglich zu Neckereien, in Folge deren oft blutige Händel entstehen. Wie es heißt, soll das Volk namentlich durch die Rede eines Geistlichen gegen die Soldaten aufgeregt worden seyn; das Militair hat sich demnach veranlaßt gesehen, die ernstesten Vorsichts-Maaßregeln zu treffen und sowohl die Wachtposten, als die Kaserne, in der man neulich Feuer angelegt hatte, sind mit doppelten Mannschaften besetzt.

Das in Arlon erscheinende Echo will wissen, daß nunmehr in allen Orten des Luxemburgischen — versteht sich außerhalb des Festungs-Rayons — die Belgische Fahne wieder wehe. Ja, die revolutionaire Deutsche Zeitung von Diekirch erzählt sogar, daß sich die Jugend an den Sonntagen fleißig in den Waffen übe.

Deutschland.

München den 23. Mai. J. M. die verwittwete Kaiserin von Oesterreich wird am 26. d. in hiesiger Residenz eintreffen und verschiedene Ausflüge und kleinere Reisen unternehmen; Ende Julius wird sich die gesammte K. Familie hier versammeln, da bis dahin die hohen Gäste aus Rußland angelangt seyn werden.

Oesterreich.

Wien den 25. Mai. Man erinnert sich jener freundschaftlichen Ueberraschung, welche Kaiser Nikolaus bei seiner letzten Anwesenheit in Teplitz der Kaiserin Mutter durch seine schnelle Reise nach Wien vorzüglich aus dem Grunde bereitete, um die durch den Verlust Ihres erhabenen Gemahls Tiefgebeugte zu trösten; es heißt nun, J. Maj. wolle diese unvergessene Aufmerksamkeit gleichfalls durch einen Besuch des freundlich gesinnten Monarchen in Teplitz erwiedern, und in Gesellschaft des Erzherzogs Franz und der Erzherzogin Sophie dahin reisen.

Der Linzer Bischof, Hr. Ziegler, ist von hier wieder abgereist, und wenn es wahr ist, daß seine Anwesenheit auch eine Reklamation im Punkte der gemischten Ehen beim Kaiser beabsichtigte, wie öffentliche Blätter angegeben haben, so dürfte derselbe in so weit unverrichteter Dinge zurückgekehrt seyn, als bei uns die Sprache der Gesetze zu klar ist, um mißverstanden zu werden, ihr Gang und ihre Handhabung zu fest, um aus dem Gleise zu treten. Wir werden übrigens bald in Wien selbst eine hohe Vermählung im Sinne dieser vielfach erörterten Zeitfrage zu sehen bekommen, indem der greise Obersthofmeister J. Maj. der Kaiserin Mutter sich abermals zu vermählen gedenkt, und zwar mit einem adelichen Fräulein evangelischer Confession. Es heißt, derselbe wünsche wegen vorgerückter Jahre von seinem Posten zurückzutreten.

Pesth wird bei dem jetzigen Wiederaufbau 31 neue Straßen und Plätze erhalten.

Die Stadt Mailand wird zum Gedächtniß der Krönung Sr. Maj. des Kaisers und Königs Ferdinand I. in Mailand eine Reiterstatue des Kaisers errichten, welche aus Erz gearbeitet werden soll und 90,000 Lire kosten wird.

— Den 26. Mai. Ihre Majestät die Frau Erzherzogin Marie Louise, Herzogin von Parma, wird heute auf Besuch im Lustschlosse von Schönbrunn erwartet, wo Höchstdieselbe bis zur Reise des Kaiserlichen Hofes nach Mailand verweilen wird.

Man schreibt von der Serbischen Gränze vom 16. Mai: „Die neueste Post aus Konstantinopel bringt wenig Neuigkeiten von Belang; die wichtigste Anzeige ist, daß im Rathe der hohen Pforte die Stimmen zum Frieden sich zu neigen anfangen, nachdem bisher die Mehrzahl entschieden für den Krieg gegen den Aegyptischen Statthalter war. Es ist diese Aenderung wohl nur das natürliche Ergebniß der Einsicht, daß der rechte Augenblick versäumt und nun, da Ibrahim Pascha der Syrischen Insurrektion völlig Meister ist, ein Krieg nur wenig glückliche Chançen noch verspreche, dabei aber als ein gefährliches Wagniß erscheine. — Ibrahim Pascha soll übrigens ganz im Gegensatze mit seiner früheren Verfahrungsweise gegen die zum Gehorsam zurückgekehrten Syrier viel Milde zeigen, was ihm von einem Europäischen Staate aus Gründen, sowohl der Menschlichkeit als der Politik, als bestes Mittel zu sicherer Begründung der Ruhe und Ordnung in Syrien, aufs dringendste anempfohlen worden seyn soll."

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

New-York den 7. Mai. Der Washington Globe zeigt jetzt offiziell an, daß das Französische Geschwader alle Häfen Mexiko's in Blokade-Zustand erklärt habe.

Die Stadt Charleston in Süd-Carolina ist, der Augusta Gazette vom 28. April zufolge, abermals von einer furchtbaren Feuersbrunst heimgesucht worden, die der im Dezember 1835 nicht nachsteht. Beim Abgange der Post lag etwa ein Drittel der Stadt in Asche, und noch war keine Aussicht da, dem Feuer auf irgend eine Weise Einhalt zu thun. Man hatte, wie dies bei dem Feuer in New-York geschah, mehrere Häuser mit Pulver in die Luft gesprengt, um dadurch die weitere Verbreitung des Feuers zu verhindern; es

war jedoch Alles vergeblich. Die Assekuranz-Compagnieen in Charleston haben nur ein geringes Kapital und werden daher nur einen kleinen Theil des Verlustes decken können.

Die Texianer haben beschlossen, ihr Gesuch um Aufnahme in die Union zurückzunehmen und einen unabhängigen Staat zu bilden.

Aus den näheren Nachrichten über die (bereits erwähnte) Explosion des Dampfbootes „Moselle" ergiebt sich, daß nicht, wie früher gemeldet, 125 Personen, sondern 230 bis 240 Personen dabei umgekommen sind. Das Wrack des Bootes selbst liegt jetzt noch größtentheils unter Wasser, und man wird gewiß noch eine große Anzahl von Personen darin finden. Auch auf dem Mississippi ist vor kurzem ein Dampfboot, der „Orinoko" aufgeflogen, und es sollen etwa 100 Personen dabei umgekommen seyn. Nach der Aussage des an seinen Verletzungen gestorbenen Ingenieurs waren die Dampfkessel alt und unbrauchbar.

Vermischte Nachrichten.

Breslau den 31. Mai. Unser Wollgeschäft, obgleich die eigentlich bestimmte Zeit noch nicht begonnen, ist schon seit mehreren Tagen in vollem Schwunge. Es haben sich Käufer in ungewöhnlicher Anzahl dazu eingefunden und alle schlechten Prophezeihungen, wozu die ungünstigen, auswärtigen Berichte Grund genug gaben, sind diesmal an der glänzenden Wirklichkeit zu Schanden geworden. — Seit Montag haben bedeutende Verkäufe stattgefunden, besonders aber sind hochfeine und feine Wolle am begehrtesten, wovon auch die Koryphäen mit einer Preiserhöhung gegen voriges Jahr von 10 — 15 Rthlr. verkauft wurden. — Gute Mittelwollen haben ebenfalls Frage, und auch diese mit einer Erhöhung von 5 — 8 Rthlr.; Zwei-Schuren und geringere Qualitäten finden erst später ihren Markt, indem die Käufer dieser Gattungen sich erst einfinden. — Für feine Wollen ist im Fortgange des Marktes keine Reaktion zu fürchten, da zu viel Frage darnach bleibt; Mittelwollen und geringere Waaren dürften sich aber, bei zu überspannten Forderungen, im Preise etwas drücken, da diese keineswegs durch die Steigerungen der feinen Gattungen motivirt werden.

Swinemünde den 27. Mai. Heute traf das Kaiserl. Russische Dampfschiff „Herkules" mit Kaiserl. Effekten hier ein. Dasselbe hat sich nur mit Mühe durch das Eis bei Kronstadt durcharbeiten können, auch bei Bornholm noch Eis angetroffen und ziemlich viel gelitten. Man erwartet noch zwei andere Russische Dampfböte.

Das erste vollständige, auf der Sollinger Hütte bei Uslar im Königreich Hannover verfertigte Geläute mit Gußstahlstäben ist kürzlich an die Gemeinde Winsen a. d. Luhe abgeliefert worden. Es besteht aus drei nach dem Profile der Glocken gebogenen Stäben von 97, 77 und 55 Pfund Gewicht, deren Klang in einer Entfernung von 5000 Fuß noch vollkommen deutlich hörbar ist. Der Preis desselben war zur Stelle, an der Hütte, 130 Thaler.

Wien. Ein Vorfall mit tragischer Physiognomie ist hier Gegenstand des Tagesgespräches. Ein junger Mann von Familie verliebte sich in ein dienendes Mädchen, und übergab ihr zur Bekräftigung seiner unwandelbaren Treue einen Dolch, womit sie ihn im Fall einer Untreue tödten sollte. Die Unglückliche glaubte vor einigen Tagen den Zeitpunkt gekommen, stieß wirklich den Stahl in die Seite des Gegenstandes ihrer Eifersucht, und verwundete sich selbst damit in der Brust. Man glaubt, daß Beide gerettet werden.

Stuttgart. Unsere Sommerbelustigungen haben begonnen. Sie bestehen nämlich, außer dem Genuß der frischen Luft in den Königl. Anlagen, einzig und allein in dem Besuch der Biergärten. Wer würde das glauben, wenn er nach Stuttgart kommt? Schwabenland ist berühmt durch seinen Weinbau, und ringsum auf den Bergen, in deren Kessel unsere Residenzstadt eingezwängt ist, sieht man nichts als Weinberge. Inmitten dieser Weinberge aber liegen die Biergärten. — Die Damen würden sich unglücklich fühlen, wenn sie nicht Sonnabends ihren Aktiengarten besuchen könnten. Man nimmt einen Strickstrumpf mit und hat ein Glas Bier vor sich. Vor acht Jahren galt das Biertrinken noch für unnobel, absonderlich für Damen; nunmehr ists unnobel, kein Bier zu trinken. (Nürnb. Korresp.)

London. Strauß, dessen Orchester von den Englischen Kunstrichtern über das erste Londoner, das der philharmonic Society, gestellt wird, spielt jetzt wöchentlich nur zweimal öffentlich, da er von den vornehmen Gesellschaften und bei Almacks (für die Bälle) jeden Abend für 100 Pfd. Sterl. in Anspruch genommen ist.

Neulich sah sich der Mayor von Stafford bei einem Verhör genöthigt, einem Frauenzimmer, deren Geschwätz nicht zu bändigen war, mit der Anlegung des sogenannten Zaums der Widerbellerin (scold's bridle) zu drohen. Dieses böse Werkzeug besteht aus einem elliptischen, von dem einen zum andern Ohre gehenden, eisernen Bogen, über welchen ein Stück Eisen so angebracht ist, daß es vom Nacken bis zum Munde geht, und den letztern vollkommen einschließt. Das Instrument hängt in der Gerichtsstube des Mayors und wird gewöhnlich nur als Drohungsmittel gebraucht.

Paris. Das von Hrn. Savoye längst angekündigte Panorama de l'Allemagne, zu dem er so viele Deutsche und mehre Französische Schriftsteller aufgeboten hat, ist in seinem ersten Hefte

erschienen. Heine, Depping, Savoye finden sich zum erstenmal auf Einem Prospectus zusammen, so wie von Schriftstellern jenseits des Rheins Gutzkow friedlich mit Menzel und Pfizer sich paart. — Im Theater français war eine Vorstellung, wobei die Einnahme sich auf 20,000 Fr. belief, die als Beitrag zu den Kosten des Monuments für Moliere bestimmt sind.

Der heilige Rock in Trier. Im 25sten Hefte (dem ersten des 7ten Jahrganges) der „Bonner Zeitschrift für Philosophie und katholische Theologie" befindet sich auch ein aus dem literarischen Nachlasse des Hochwürdigsten Bischofs von Trier Herrn Joseph von Hommer, mitgetheilter Aufsatz, die Geschichte des heiligen Rockes unsers Heilandes betreffend. So wie dieser im Allgemeinen hinsichtlich der historisch-kritischen Untersuchung über diese hochverehrte Reliquie höchst interessant ist, so verdient der hier mitgetheilte Umstand eine ganz besondere Beachtung, da man bis zu der zuletzt stattgefundenen öffentlichen Ausstellung des h. Rockes in Trier (vom 9. bis 27. September 1810) nur einen bis dahin nicht bemerkten Ueberzug, statt des darunter liegenden Gewandes selbst, betrachtet hat. Das von dem Herrn General-Vikar Cordel damals abgefaßte Protokoll berichtet hierüber unter Andern Folgendes: „Man blies den Staub ab, betrachtete ihn abermals näher, fand keine Nath daran, wohl aber, daß die Rückseite mit Gaze überzogen, die sich an manchen Orten aufgelöst hatte und in Fasern herabhängt; die Vorderseite aber war mit rothblumigem Damast überzogen, der größtentheils verschwunden war und nur noch geblättert anklebte. Man fand Nadelstiche mit Seide an den untersten Kanten und sonst in späteren Zeiten daran gemacht, die aber nur den Ueberzug heften sollten. Auf dem linken Aermel ist ein Loch oder Ausriß, so gewaltsam geschehen zu seyn scheint; die Kante davon ist schwarzgrün und scheinen die Fäden des Einschlags eine andere, weißere Farbe gehabt zu haben, als jene der Webe. Die Fäden sind so fein, daß man sie mit freiem Auge kaum unterscheidet. Der Stoff scheint von Nessel (Byssus) zu seyn." Vor jener öffentlichen Vorzeigung im Jahre 1810 war der h. Rock seit 45 Jahren nicht mehr aus seinem Verschlusse herausgenommen worden.

Schilderung. Die Miszellen von Dr. Bran enthalten eine interessante Beschreibung der Belagerung von Constantine durch die Franzosen, aus der Revue des deux Mondes übersetzt, in welcher ein Moment des Sturmes trefflich gezeichnet ist: „Obrist Lamoricière sandte um die Wege zu säubern und sicher zu machen, ein Peloton des zweiten Bataillons d'Afrique vor. Plötzlich ist es denen, die auf dem Schauplatz dieser Ereignisse waren, als ob Alles um und über ihnen zusammenstürze. Ihre Sinne vergehen ihnen, und kaum wissen sie, was sie empfinden; auf einen Augenblick scheint das Leben in ihnen erloschen zu seyn. Als sie wieder zum Bewußtseyn kommen, ist es ihnen, als sänken sie in einen Abgrund; Nacht herrscht um sie, es fehlt an Luft, ihre Glieder sind wie gefesselt, und etwas Dickes, Festes und doch Brennendes umhüllt und zwängt sie ein. Viele erwachen aus dieser ersten Betäubung mit heftigen Schmerzen, Feuer brennt in ihrem Fleische, Feuer versengt und verzehrt ihre Kleider; versuchen sie, irgend eine Anstrengung mit ihren Händen zu machen, so fühlen sie diese verbrannt; versuchen sie, da sie erkennen, daß es wieder heller um sie wird, zu unterscheiden, wo sie sich befinden, so bemerken sie, daß ihre Augen nur noch wie durch einen Schleier oder durch eine Wolke sehen. Viele fühlen nichts, als den Uebergang von der Angst der ersten Erschütterung zu der der Todesqual. Einige liegen ihrer Kleider, ja fast der ganzen Haut beraubt, wie geschunden auf der Erde; Andere sind dem Wahnsinne nahe; Alle aber bewegen sich (wer sich bewegen kann) auf's blinde Ungefähr, mit unarticulirtem Geschrei. Die ersten Worte, welche man deutlich vernimmt, sind dennoch: „Vorwärts! Zum Bajonette!" Worte, Anfangs nur von den Stärksten und Kräftigsten gesprochen, bald aber wie instinktmäßig von Allen wiederholt, wenn sie auch noch nicht im Stande sind, den Sinn derselben zu fassen. Es hatte eine Explosion stattgefunden."

Ein Neapolitanischer Edelmann, der sich im vorigen Jahrhunderte vierzehnmal geschlagen hatte, um seine Behauptung, Dante sei ein größerer Dichter als Ariost, zu unterstützen, bekannte auf dem Todbette endlich: er habe keinen von beiden jemals gelesen.

Stadt-Theater.

Dienstag den 5. Juni. Das Donauweibchen I. Thl.; komische Oper in 3 Aufzügen von Carl Friedrich Hensler. Musik von Kauer.

Bekanntmachung.

Das betheiligte Publikum wird davon unterrichtet, daß während der Wollmarkts-Zeit ein Verzeichniß sowohl der hier angekommenen Wollverkäufer, als auch der fremden Käufer in dem Ordonanz-Zimmer des unterzeichneten Direktorii im Rathhause zu Jedermanns Kenntnißnahme ausgelegt seyn wird.

Ebenso wird daselbst eine namentliche Nachweisung der hier im Ort sich befindenden und etwa aus andern Orten angekommenen concessionirten Woll-Mäkler, mit Angabe ihrer Wohnungen, sich vorfinden.

Posen den 1. Juni 1838.

Königliches Kreis- und Stadt-Polizei-Direktorium.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung der niederen Jagd auf 6 Jahre, vom 1sten Mai c. ab, auf den Mühlengrundstücken und der bäuerlichen Feldmark von Junikowo, so wie auf den Feldmarken von Fabianowo und Rudnicze steht vor dem Regierungs-Sekretair Zochowski ein anderweiter Licitations-Termin auf den 12ten Juni d. J. von Vormittags 10 Uhr ab, im Regierungs-Gebäude an, zu welchem Pacht-Liebhaber eingeladen werden.

Posen den 28. Mai 1838.

Königlich Preußische Regierung, Abth. für die dir. Steuern, Domainen und Forsten.

Nothwendiger Verkauf.

Ober-Landesgericht zu Posen.

Das Rittergut Driebitz II. Antheils, abgeschätzt auf 12,964 Rthlr. 7 Sgr. 6 Pf., und das Rittergut Driebitz III. Antheils, abgeschätzt auf 25,773 Rthlr. 26 Sgr. 3 Pf., beide in dem Kreise Fraustadt, zufolge der, nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll am 30sten Juli 1838 Vormittags um 11 Uhr an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

1) die Wittwe Juliana Wilhelmine von Lücke, geborne von Zychlinska,
2) die Frau v. Zarlynska, modo deren Erben, namentlich:
   a) der Probst Anton v. Zarlynski,
   b) der Michael v. Zarlynski, } Kapitaine in poln. Diensten,
   c) der Hieronim v. Zarlynski, }
   d) die Magdalena von Sikorska, geborne von Zarlynska,
3) die Friederike Ernestine v. Ribert, geb. v. Wegier, oder deren Erben,

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Posen den 6. December 1837.

Königl. Ober-Landesgericht I. Abtheil.

Bekanntmachung.

Das Gut Olszowa Litt. B., Schildberger Kreises, soll von Johanni dieses Jahres ab, auf drei nach einander folgende Jahre bis Johanni 1841 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungstermin auf den 26sten Juni cur. Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause anberaumt. Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind. Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 30. Mai 1838.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Das Gut Ligotta, Schildberger Kreises, soll von Johannis d. J. ab auf drei nacheinanderfolgende Jahre, bis Johannis 1841 meistbietend verpachtet werden. Hierzu ist der Bietungs-Termin auf den 26sten Juni cur. Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause anberaumt.

Pachtlustige und Fähige werden zu demselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, die zur Sicherung des Gebots eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pachtbedingungen überall nachzukommen im Stande sind.

Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 23. Mai 1838.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Verpachtung.

Nachbenannte Güter sollen von Johannis d. J. auf drei nacheinander folgende Jahre bis Johanni 1841 meistbietend verpachtet werden.

Güter	im Termine:
1) das Gut Łabiszynek, Gnesener Kreises, 2) das Gut Żabiczyn, zur Herrschaft Redgoszcz, Wongrowitzer Kreises gehörig,	den 11. Juni;
3) das Gut Krzesiny, Posener Kreises, 4) das Gut Pacanowice, zu den Gütern Marszewo, Pleschener Kreises gehörig,	im Termine den 12. Juni;

allemal Nachmittags um 4 Uhr im Landschaftshause. — Pachtlustige und Fähige werden zu denselben eingeladen, mit dem Bemerken, daß nur diejenigen zum Bieten zugelassen werden können, welche zur Sicherung des Gebots bei jedem Gute eine Kaution von 500 Rthlr. sofort baar erlegen, und erforderlichen Falls nachweisen, daß sie den Pacht-Bedingungen überall nachzukommen im Stande sind. — Die Pachtbedingungen können in unserer Registratur eingesehen werden.

Posen den 22. April 1838.

Provinzial-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Ober-Landes-Gerichts zu Posen, haben wir zur Verpachtung des im hie-

sigen Kreise belegenen Guts Gluski auf ein Jahr von Johanni c. ab, einen Termin auf

den 21sten Junius a. c.

vor dem Deputirten Herrn Land- und Stadt-Gerichts-Rath Kühnemann in unserm Geschäfts-Locale hierselbst anberaumt, zu welchem wir Pachtlustige einladen. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden.

Pleschen den 10. Mai 1838.

Königliches Land- und Stadtgericht.

Bekanntmachung.

In folgenden, im Mogilnoer Kreise liegenden Ortschaften, und zwar:

in Zielin,
= Zabno,
= Lubin und Kocin,
= Mirucin,
= Niewolno,
= Dombrowo, zum adelichen Gute Kruchowo gehörig,
= Gosciefzyn,
= Kolodziejewko,
= Palendzie dolne,
= Komrotowo,
= Dembno,
= Rękawczyn,
= Skólki,

ist die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse, so wie die Gemeinheitstheilung, Holz- und Weideabfindung, und Ablösung der Dienste im Gange.

Ebenso schwebt die Holz- und Weideablösung in dem Königl. Chabskoer Forst-Revier, bei welcher die Gemeinden zu Dorf und Hauland Chabsko, Dorf Izdby und die Erbpachts-Vorwerke Wyrobki und Stawisko interessiren.

Indem dies hierdurch zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, werden alle unbekannten Interessenten dieser Auseinandersetzungen aufgefordert, sich in dem:

1) für Zielin,
2) = Zabno,
3) = Lubin und Kocin,
4) = Mirucin,
5) = Niewolno,
6) = Dombrowo,
7) = Gosciefzyn,

auf den 25sten Juni d. J.;

8) für Kolodziejewko,
9) = Palendzie dolne,
10) = Komrotowo,
11) = Dembno,
12) = Rękawczyn,
13) = Chabskoer Forst-Revier,
14) = Skólki:

auf den 26sten Juni d. J.,

jedesmal um 9 Uhr Vormittags hier in Trzemeszno im Bureau der unterzeichneten Spezial-Kommission anstehenden Termine zur Wahrnehmung ihrer Gerechtsame zu melden, widrigenfalls sie die Auseinandersetzungen, selbst im Falle der Verletzung, wider sich gelten lassen müssen und mit keinen Einwendungen weiter gehört werden können.

Trzemeszno den 6. Mai 1838.

Königliche Special-Kommission.

Auktion

zu Dębłowo bei Gnesen den 18ten Juni 1838.

Am genannten Tage werde ich im Wege einer öffentlichen Licitation verkaufen:

1) 100 Mutterschaafe,
2) 500 Lämmer,
3) 250 Hammel,
4) 150 Stähre,
5) 16 Arbeitspferde nebst Sielenzeug rc.,
6) 12 Ochsen nebst Geschirr,
7) 28 Stück Rindvieh verschiedener Gattung,

ferner sämmtliche Ackergeräthe, bestehend in 5 Wagen, 8 Pflügen und Haken, Häckselschneide- und Kartoffelquetsch-Maschinen, Getreidefegen rc.

A. v. Miszewski.

Einen in allen Schulwissenschaften gewandten Kandidaten der Theologie empfiehlt als Hauslehrer die Mittlersche Buchhandlung in Posen.

Den ersten Grasschnitt meiner Wiese, Mühle Podgornik, zwischen St. Adalbert und der Festung, will ich verpachten. Das Nähere ist bei mir zu erfahren.

Posen den 30. Mai 1838.

Reiche.

Börse von Berlin.

Den 2. Juni 1838.	Zins-Fuſs.	Preuſs. Cour. Briefe	Preuſs. Cour. Geld
Staats - Schuldscheine	4	$102\frac{5}{8}$	$102\frac{1}{8}$
Preuss. Engl. Obligat. 1830 . . .	4	$103\frac{1}{12}$	$102\frac{7}{12}$
Präm. Scheine d. Seehandlung . .	—	$65\frac{1}{4}$	$64\frac{3}{4}$
Kurm. Oblig. mit lauf. Coup. . .	4	$103\frac{1}{8}$	$102\frac{5}{8}$
Neum. Inter. Scheine dto. . .	4	$102\frac{3}{4}$	—
Berliner Stadt-Obligationen . . .	4	103	$102\frac{1}{2}$
Königsberger dito	4	—	—
Elbinger dito	$4\frac{1}{2}$	—	—
Danz. dito v. in T.	—	$43\frac{3}{4}$	—
Westpreussische Pfandbriefe . .	4	101	—
Grossherz. Posensche Pfandbriefe .	4	$104\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische dito . .	4	101	—
Pommersche dito . .	4	$100\frac{3}{4}$	—
dito dito .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{1}{8}$	$99\frac{5}{8}$
Kur- und Neumärkische dito . .	4	$100\frac{3}{8}$	—
dito dito dito . .	$3\frac{1}{2}$	$100\frac{3}{8}$	$99\frac{7}{8}$
Schlesische dito . .	4	—	$103\frac{3}{4}$
Rückst. C. u. Z. Sch. d. Kur.- u. Neu.	—	$90\frac{1}{4}$	—
Gold al marco	—	$215\frac{3}{4}$	$214\frac{3}{4}$
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{7}{12}$	$13\frac{1}{12}$
Andere Goldmünzen à 5 Thl. . .	—	$13\frac{3}{8}$	$12\frac{7}{8}$
Disconto	—	3	4